Die galerie grandel lädt Sie und Ihre Freunde herzlich ein zur Eröffnung der Ausstellung

lucky space III
nicole daudert
jochen schambeck

Malerei

eröffnung | 14. März 2020, 18.00
| im Gespräch mit den Künstlern

ausstellung |
| 14. März bis 16. Mai 2020

adresse |
| S4. 23, 68161 Mannheim

öffnungszeiten |
| Sa: 10.00 - 16.00
sowie nach Vereinbarung

galerie grandel
inh. reinhold weinmann
s4. 23 | 68161 mannheim
sa: 10.00 - 16.00
sowie nach vereinbarung

tel: +49 [0] 160.82 49 824
mail: weinmann@galeriegrandel.de
www.galeriegrandel.de

gg galerie grandel

gg galerie grandel

lucky space III
nicole daudert - jochen schambeck |
Malerei
14. März bis 16. Mai 2020

N. Daudert, Solo 6, 2019, Acryl auf Baumwolle, 70 x 80 cm (Ausschnitt)

J. Schambeck, LayOut456, 2019, Öl auf Malplatte, 30 x 24 x 2 cm (Ausschnitt)

N. Daudert, Solo 7, 2019, Acryl auf Baumwolle, 70 x 80 cm (Ausschnitt)

Die galerie grandel zeigt unter dem Titel Lucky Space III Werke des Künstlerehepaars Nicole Daudert und Jochen Schambeck im Dialog:
Mit den Wirkungsmöglichkeiten der Ölfarbe in ihrer Materialität, der unterschiedlichen Dichte sowie der Linien-, Flächen- und Körperkomposition magnetisiert uns **Jochen Schambeck** immer wieder aufs Neue. Faszinierend anziehend und irritierend zugleich, ist die spürbar verhaltene Dramatik, die ihren Grund im zum Teil radikalen Farbauftrag des Künstlers hat. Hierzu zählen außer dem Zerbersten der geworfenen Farbmasse, die schwimmenden Randzonen sowie die scheinbar offenen Schwebezustände gegenüber modellierten schweren Körpern. Die Zwischenzonen in denen ausschließlich der Malgrund sichtbar ist unterstreichen die Eigenständigkeit einer jeden - durch verschiedenfarbige Tonalität gekennzeichneten - Bewegung und üben damit die Funktion von Neutralisierung aus.

Ohne künstlerisch imitierendes Zitat von Landschaft verfasst **Nicole Daudert** aus den gelebten Begegnungen mit der Wirklichkeit und der dinglichen Zergliederung des Gesehenen vitale Bildererlebnisse. Es entstehen organisch anmutende Formationen, die Geschichten erzählen können und doch ohne gegenständlichen Bedeutungsgehalt für sich selbst stehen. Mit archäologischem Spürsinn gräbt Daudert in den Sedimenten ihrer Erfahrungen und Erinnerungen. Damit sind ihre Motive nicht unmittelbar landschaftliche Konzentrate, vielmehr handeln sie von dem Licht und der Hitze der Sonne, von Nähe und Ferne, vom Ungefähren im Licht der Dämmerung und vom Ende einer eindrücklichen Reise. Sie spielen mit Wahrnehmungsphänomenen und Farbpsychologie, mit Vielfalt und Ordnung, mit Flüchtigkeit und Angehaltensein. Schließlich kennzeichnet ihre künstlerische Ausformulierung das an sich selbst beobachtete Reflektieren über das eigene Sein jenseits jeden erfahrenen Ortes.